

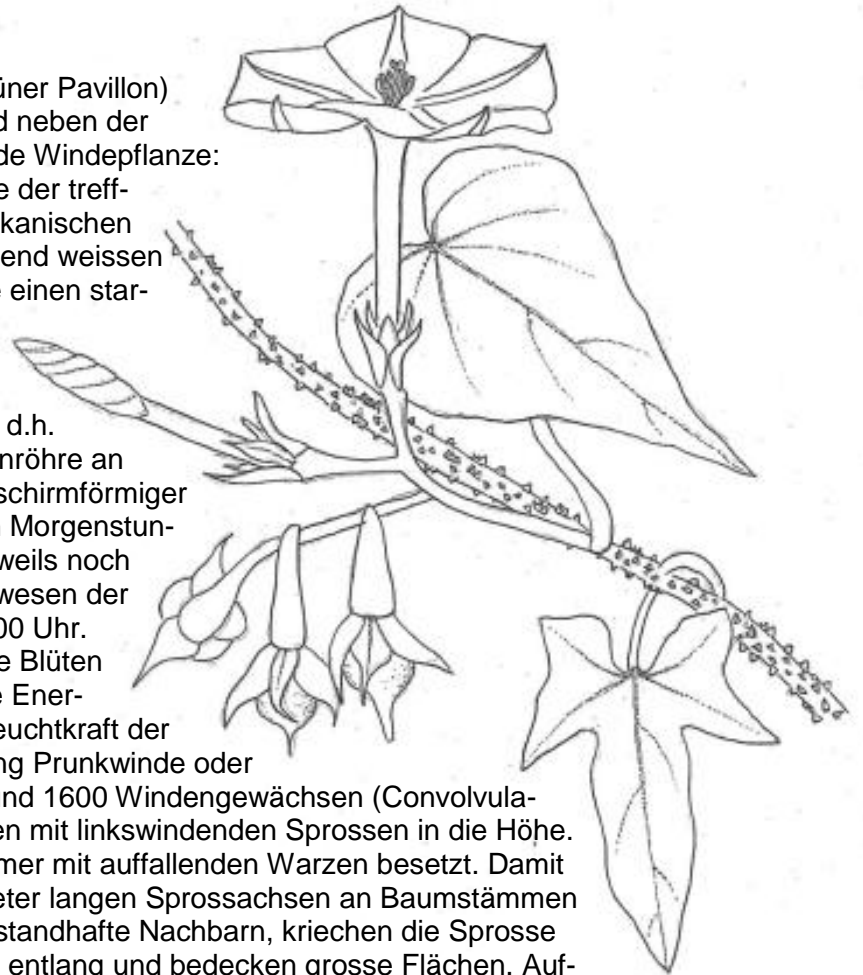
Blüten in der Nacht

Wer den neuen Vortragsraum (Grüner Pavillon) betreten möchte, sieht rechterhand neben der Eingangstüre eine üppig wachsende Windepflanze: die Mondblüte (*Ipomoea alba*). Wie der treffliche Umgangname der südamerikanischen Liane verrät, öffnen sich die leuchtend weissen Blüten nachts. Dann verbreiten sie einen starken, süsslichen Duft, der zusammen mit der Aussicht auf Nektar Nachtfalter als Bestäuber anlockt.

Es sind typische Stieltellerblumen, d.h. Blüten mit langer zylindrischer Kronröhre an der Basis und abrupt abgesetzter schirmförmiger Krone an der Spitze. In den frühen Morgenstunden sind die imposanten Blüten jeweils noch offen, welken dann aber zum Leidwesen der Gartenfreunde oft schon gegen 9.00 Uhr. Aus Sicht der Pflanze wären offene Blüten am Tag mangels Bestäubern reine Energieverschwendung. Grösse und Leuchtkraft der Blüten haben auch zur Bezeichnung Prunkwinde oder Kaiserwinde geführt.

Unter den rund 1600 Windengewächsen (*Convolvulaceae*) klettert die Mehrheit der Arten mit linkswindenden Sprossen in die Höhe. Bei der Mondblüte sind sie fast immer mit auffallenden Warzen besetzt. Damit wird verhindert, dass die bis 30 Meter langen Sprossachsen an Baumstämmen leicht abrutschen können. Fehlen standhafte Nachbarn, kriechen die Sprosse mangels Stützgewebe dem Boden entlang und bedecken grosse Flächen. Auffallend ist die grosse Formenvielfalt der Laubblätter.

Die Prunkwinden (*Ipomoea*) sind mit Abstand die artenreichste unter den 52 Gattungen der Windengewächse. Ihnen gehören rund 40% aller Familienmitglieder an. Typisch für die Gattung sind die fünf unverwachsenen Kelch- und Staubblätter und die fünf verwachsenen Kronblätter. Nach Befruchtung der Samenanlagen entwickeln sich die Blüten zu wenigsamigen Kapsel Früchten. Die Samen vieler Windengewächse enthalten Alkaloide, die auch beim Mutterkorn nachgewiesen wurden und starke halluzinogene Wirkungen zeigen. In der amerikanischen Urbevölkerung traten Priester mit ihrer Hilfe mit Göttern und Geistern in Verbindung. Als Gartenpflanzen am bekanntesten sind die einjährigen *Ipomoea*-Arten. Der Riesengattung gehören aber auch kletternde Stauden (ausdauernde Kräuter) wie etwa die Mondblüte und mächtige Sträucher an. Nahezu ein Baum ist die mexikanische *Ipomoea arborescens* im Regenwaldabteil des Tropenhauses. Mangels Winterhärte muss die Mondblüte vor den Frösten ins temperierte Gewächshaus gezügelt werden. Nach Mitte Mai schafft sie es wieder im Freiland. Versuche in den 1980er- und 1990er Jahren, die Mondblüte am alten Vortragsraum zu kultivieren, schlugen fehl. Inzwischen profitiert sie von den gestiegenen Temperaturen. Die Mehrheit der Windengewächse ist wie die Mondblüte in den Tropen Amerikas und Asiens beheimatet. In der Schweiz kommen lediglich sieben Arten vor. Eigentlich ist es aufgrund ihrer Abstammung erstaunlich, dass zwei von ihnen, die Zaunwinde (*Calystegia sepium*) und die Acker-Winde (*Convolvulus arvensis*), dermassen vital sind.



Grüner Pavillon: erste Erfahrungen positiv

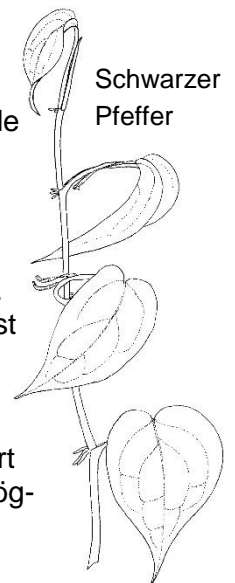
Zunehmend macht der Grüne Pavillon seinem Namen und damit auch dem Botanischen Garten alle Ehre. Wirkte die Bepflanzung bei der Eröffnung am 7. Juni 2020 noch recht bescheiden, so sind schon viele Kletterpflanzen am Dach angekommen. Dank den Rabatten rund um das neue Gebäude konnte der Botanische Garten mit rund 30 neuen Kletterpflanzenarten und ebenso vielen neuen Staudenarten bereichert werden. Schon jetzt beeinflussen diese Pflanzen das Raumklima im Innern auf positive Weise. Grün präsentiert sich jetzt auch das Dach. Es sind vor allem Wiesen- und Ruderalpflanzen, die in der zugeführten Landerde enthalten waren. Da die Wasserversorgung des Daches nur über die natürlichen Niederschläge erfolgt, wird der Boden zunehmend nährstoffärmer. Dazu dient auch das vorgesehene zweimalige Mähen mit Abfuhr des Schnittgutes. So verringert sich die Vitalität der Fettwiesenarten, und die Artenzusammensetzung ändert sich nach und nach. In spätestens zwei Jahren stimmen die Voraussetzungen für das vorgesehene Orchideendach. Um dies zu fördern werden dann einheimische Orchideen aus dem Botanischen Garten und ganze Abschnitte von einem anderen Orchideendach aus der Umgebung auf das Flachdach verpflanzt.- Die ersten Veranstaltungen haben gezeigt, dass der Innenraum mit seinen grossen Fenstern nicht nur schön, sondern auch sehr angenehm ist.

Öffentliche Führungen im Botanischen Garten

Sonntag, 6. September 2020 um 10.15 und 15.15 Uhr

Marianna Buser: Gewürzpflanzen

Den Pflanzen dienen aromatische Stoffe in erster Linie dazu, pflanzenfressende Tiere fernzuhalten. Bei den Menschen klappt diese Strategie nicht. Mit Gewürzen, die zu einem überwiegenden Teil von Pflanzen stammen, werden seine Speisen nicht nur feiner, sondern auch gesünder und leichter verdaulich. Nicht umsonst bezahlten vermögende Kreise noch bis weit ins 17. Jahrhundert Unsummen für Gewürze. Zum Glück können sich heute fast alle Gewürze leisten. Als Produkte sind die meisten Gewürze allgemein bekannt. Weniger bekannt ist jedoch, wie die ganzen Pflanzen aussehen und welche Pflanzenteile genutzt werden. Bei einem Rundgang durch Freiland und Tropenhaus werden darum bestimmt viele Aha-Erlebnisse erfolgen. Die Führung beinhaltet auch einen Degustationsteil.- Die Referentin ist Störköchin und Kochlehrerin und bereichert ihre Menüs im Frühling mit selber gesammelten Wildkräutern. Dass ihr dies möglich ist, beschäftigt sie sich intensiv mit Feldbotanik.



Weitere Veranstaltungen

- 21. August – 4. Oktober 2020 in der Orangerie der Stadtgärtnerei Schaffhausen: Ausstellung «**Faszination Kiefern**» von Christian Knobel in Zusammenarbeit mit Grün Schaffhausen. Öffnungszeiten: Mo-Fr 07.00-17.00 Uhr, Sa 08.00-15.30 Uhr. Christian Knobel ist ein regelmässiger Besucher des Botanischen Gartens. Schon seit seiner Jugendsammelt er entsprechende Naturalien.
- Donnerstag, 3. September um 18.00 Uhr: Ökumenischer Auftakt zur **Schöpfungszeit 2020** im Botanischen Garten mit botanischen Führungen zum Thema «sehen».
- Die **Museumsnacht** vom Samstag, 5. September musste leider abgesagt werden. Grund ist ihre Grösse, die sich nicht mit den Corona-Schutzbestimmungen vereinbaren lässt.
- Sonntag, 27. September um 14.30 Uhr im Grünen Pavillon: «**Humor trifft Vernunft**». Musikalisch untermalte Lesung von Florian Rexer mit Texten von Albert Einstein und Peter Rohner.